

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 15.6.2009.....
Bekanntgabe im GGR : 30.6.2009.....

Stadtverwaltung Zug  
Stadtkanzlei  
Postfach 1258  
6301 Zug

Zug, 14. Juni 2009

### Interpellation Spiel- und Schulhausplätze

Auf verschiedenen Spiel- und Schulhausplätzen haben wir Veränderungen festgestellt, welche das Spielen verunmöglichen oder einschränken. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Stadtrat um schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

#### Kinderspielplätze

1. Warum wurden auf verschiedenen Spielplätzen (z.B. Daheim, Rigiplatz) Spielgeräte wie Rutschen und Schaukeln demontiert?
2. Wir nehmen an, dass ein Ersatz geplant ist. Bis wann sind diese Arbeiten erledigt und warum wurden diese nicht etappiert und im Winterhalbjahr ausgeführt?
3. Wir stellen erneut fest, dass die Kommunikation ungenügend ist. Warum wurden die Benutzer nicht vor Ort (z.B. mit Baustellentafeln) informiert?
4. Hat es auf Spielplätzen Unfälle gegeben, wenn ja wie viele und was sind die Gründe?
5. Ist der Stadtrat auch der Ansicht, dass einzelne Spielplätze (z.B. Rigiplatz) nicht mehr auf der Höhe der Zeit sind und ist der Stadtrat bereit, die Qualität der Spielplätze zu überprüfen oder besteht bereits ein Konzept?

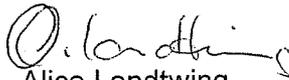
#### Schulhausplätze

6. Trifft es zu, dass gewisse Sportplätze (z.B. Kirchmatt, Loreto, Athene, Herti) teilweise am Abend und an Wochenenden abgesperrt sind? Wenn ja, was sind die Gründe? Ist der Stadtrat bereit, die abgesperrten Sportplätze wieder öffentlich zugänglich zu machen?
7. Stimmt es, dass eine Verfügung erstellt wird, die dahin geht, dass an Wochenenden nicht mehr auf gewissen Schulhausplätzen (z.B. Burgbachschulhaus) gespielt werden darf? Wenn ja, ist der Stadtrat bereit, diese Verfügung wieder aufzuheben?
8. Macht es Sinn, dass der Burgbachsaal an Wochenenden an verschiedene Freikirchen vermietet wird und dadurch das Spielen auf dem Vorplatz untersagt wird?

9. Haben Mietzinsenträge einen höheren Stellenwert, als die Bewegungsfreiheit der einheimischen Jugendlichen? Ist der Stadtrat nicht auch der Ansicht, dass eine sportliche Betätigung von Kindern und Jugendlichen eher gefördert werden soll als diese durch Schikanen zu verhindern?
  
10. In der neuen Kulturstrategie steht: „eine städtische Kampagne setzt sich zum Ziel, die Lärmtoleranz zu verbessern ...“ Gilt dies nur für die elitäre Kultur oder teilt der Stadtrat die Auffassung, dass Kultur und Sport gleichwertig sind und daher auch gleichwertig gefördert werden müssen? Welche Strategie verfolgt der Stadtrat diesbezüglich?



Roger Hess  
FDP Fraktion



Alice Landtwing  
FDP Fraktion

Kopie an:

Neue Zuger Zeitung: [redaktion@neue-zz.ch](mailto:redaktion@neue-zz.ch)

Zuger Woche: [redaktion@zugerwoche.ch](mailto:redaktion@zugerwoche.ch)

Zuger Presse: [redaktion@zugermedia.ch](mailto:redaktion@zugermedia.ch)

Radio Sunshine: [newsredaktion@sunshine.ch](mailto:newsredaktion@sunshine.ch)

Zio : [redaktion@zio.ch](mailto:redaktion@zio.ch)

Zug TV: [info@zug-tv.ch](mailto:info@zug-tv.ch)